

# RATGEBERKOMPAKT

---

## Themen im Überblick

---

Eigenfett – ein Trend setzt sich durch

---

Ein Mittel für viele Diagnosen

---

Die Vorteile für Patienten

---

Das Ziel ist ein dauerhafter Erfolg

---

Eigenverantwortung und Aufklärungspflicht des Arztes

---

Glossar

---

## Eigenfetttransplantation – ein Trend setzt sich durch

Jahrzehntlang haben Wissenschaftler und Ärzte nach geeigneten Füllmaterialien für die Ästhetisch-Plastische Chirurgie und die wiederherstellende, die so genannte Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie geforscht. Diese auch als Filler bezeichneten gelförmigen Substanzen werden unter die Haut gespritzt, um Defekte sowie ästhetische Problemzonen zu beheben. Zu den bekanntesten Vertretern gehören zum Beispiel Silikon und Hyaluronsäurepräparate.

Doch nicht nur diese künstlich im Labor hergestellten Materialien können für eine Unterspritzung genutzt werden: In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach der Injektion von körpereigenem Fett stark angestiegen. Die Eigenfetttransplantation (auch Lipofilling oder Lipotransfer genannt), also die Entnahme von körpereigenem Fett an einer unauffälligen Stelle und das darauffolgende Wiedereinspritzen in einen anderen Körperbereich, wird immer beliebter.



Die Patienten eint dabei der Wunsch nach einer Korrektur ihres äußeren Erscheinungsbildes, verbunden mit der Hoffnung, ein dauerhaftes Ergebnis ohne Nebenwirkungen zu erlangen – zweifelsohne die wichtigsten Gründe, weshalb sich immer mehr Menschen für eine Eigenfetttransplantation entscheiden.

### ***Ein Mittel für viele Diagnosen***

Die Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie verwendet Eigenfett unter anderem für die Mammarekonstruktion, dem Wiederaufbau der weiblichen Brust. Auch nach operativen Eingriffen oder einer Strahlentherapie bei Krebspatienten verbessert Eigenfett das äußere Erscheinungsbild und stellt es im besten Fall wieder her. Ebenfalls wird Eigenfett bei Konturdefekten, zum Beispiel ungleichen Wangenknochen oder einem fliehenden Kinn, und bei tiefliegenden Narben zur Unterfütterung angewandt. Eine große Herausforderung für die Fachärzte ist die Behandlung von Verbrennungsoffern und die komplizierte Wiederherstellung der beschädigten Haut- und Körperregion. Dank der medizinischen Forschung konnten hier in den vergangenen Jahren neue Erkenntnisse gewonnen und Fortschritte in der medizinischen Praxis erzielt werden. Davon profitieren vor allem die Patienten. „Man kann mit Recht sagen, dass die Forschung der letzten Jahre die medizinische Behandlung von Verbrennungsoffern bei Sekundärkorrekturen ein großes Stück vorangebracht hat“, erklärt Prof. Günter Germann, Präsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) und Professor an der Universität Heidelberg. „Durch die neuen Verfahren haben wir bei der Wiederherstellung der Körperfunktionen und ganz deutlich auch im ästhetischen Bereich erhebliche Fortschritte erzielt.“

In der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie hilft die Eigenfetttransplantation unter anderem bei der Behandlung von Alterserscheinungen. So können mit minimal-



invasiven Eingriffen tiefe Gesichtsfalten, Zornfalten und Nasolabialfalten aufgefüllt und geglättet werden. Häufig wird die so genannte Volumenvermehrung im Bereich der Unterlider, der Lippen und der Wangen, zum Beispiel im Falle eines Abbaus von Fettgewebe, angewandt. Am bekanntesten in der Öffentlichkeit ist die Mammaaugmentation, bei der die Vergrößerung der weiblichen Brust bei einer Eigenfetttransplantation im Gegensatz zum Einsetzen eines Silikonkissens ohne Skalpell erfolgt.

### ***Die Vorteile von Eigenfett sind unbestritten***

Für die Verwendung von Eigenfett spricht, dass es sich um körpereigenes Material handelt, welches zu einem großen Teil wieder in den Körper einwächst. Im weiteren Verlauf hat der Patient kaum Schmerzen. Es treten selten Rötungen oder Verhärtungen auf und die behandelte Körperregion sieht nach einigen Wochen natürlich aus und fühlt sich „echt“ an.

Auch Prof. Germann sieht in der Eigenfetttransplantation klare Vorteile für die Patienten: „Da Eigenfett aus dem eigenen Körper gewonnen wird, treten bei einer Implantierung keine allergischen Reaktionen auf. Es besteht auch nicht die Gefahr, dass der Körper das Füllmaterial, das ja aus ihm selber gewonnen wird, abstößt. Dazu kommt, dass durch das Wiedereinwachsen eines großen Teils der implantierten Fettzellen in die neue Körperumgebung ein dauerhaftes Ergebnis erzielt werden kann. Und genau das ist das Ziel der Behandlung, nämlich dass Probleme auf Dauer abgeschwächt oder sogar gänzlich behoben werden.“

### ***Das Ziel ist ein dauerhafter Erfolg***

Der Erfolg eines Lipotransfers ist abhängig von der Menge des injizierten Eigenfetts, der Art der Gewinnung und der Applikationstechnik. Beim heutigen Stand der



Wissenschaft geht man davon aus, dass bis zu 70 Prozent des Eigenfetts dauerhaft in den Körper einwächst. Die am weitesten innen liegenden injizierten Zellen baut der Körper von selbst ab. Um diesen Schwund auszugleichen, spritzt der Arzt eine etwas größere Menge ein als benötigt (man spricht hier von einer „Überkorrektur“). Gegebenfalls muss die Anwendung wiederholt werden, um ein endgültiges und dauerhaftes Ergebnis zu erhalten. Bei vielen Indikationen geht man jedoch von einer einmaligen, maximal zweimaligen Applikation aus, um die so genannte Permanenzwirkung, also den dauerhaften Erfolg zu erreichen.

Generell ist eine Eigenfettunterspritzung in jedem Alter möglich. Mit zunehmendem Alter wird die Haut jedoch dünner und erfordert daher eine bessere und gleichmäßigere Verteilung des Eigenfetts. Hinzu kommt, dass bei älteren Patienten eine geringere regenerative Kapazität (Einwachsen des implantierten Fetts in die Körperregion) vorhanden ist und auch die mit Eigenfett unterspritzten Körperteile dem weiteren natürlichen Alterungsprozess unterliegen.

### ***Unkomplizierte Vorgehensweise im Sinne des Patienten***

Die Entnahme und spätere Unterspritzung des Eigenfetts findet bei kleineren Eingriffen unter örtlicher Betäubung statt, bei größeren Eingriffen unter Vollnarkose.

Zunächst wird aus einer Körperregion mit höherem Fettanteil – in der Regel sind dies Bauch, Gesäß oder Oberschenkel – mittels einer Spritze Fett entnommen. Nach der Reinigung mit einer Kochsalzlösung werden anschließend die für das spätere Unterspritzen benötigten Fettzellen von den öligen und den wässrigen Bestandteilen, auch Phasen genannt, getrennt. Die so gewonnenen Fettstammzellen übernehmen im Körper die Reparatur- und Erneuerungsaufgaben.



Das gereinigte Eigenfett wird dann mit einer Spritze vorsichtig injiziert. Beim unteren Augenlid oder bei den Lippen werden nur kleine Mengen Eigenfett ausschließlich in das Unterhautgewebe gespritzt. Bei größeren Flächen, zum Beispiel in den Wangen oder beim Wiederaufbau der weiblichen Brust, wird eine größere Menge Eigenfett in unterschiedliche Gewebeschichten eingebracht. Zur Vermeidung von Dellen oder Knotenbildungen nutzt der Arzt bei kleineren Flächen bei der Injektion in das Unterhautgewebe eine dünne Kanüle und wenig Volumen, bei einer tieferen Einspritzung vermeidet er das Einspritzen zu großer Mengen.

So unkompliziert die Technik auch sein mag, so sehr beruht ihre Anwendung auf der Erfahrung des behandelnden Arztes. Deshalb sollten Patienten stets darauf achten, eine ästhetisch-plastische oder plastisch-rekonstruktive Behandlung nur von einem Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie durchführen zu lassen. Durch seine sechsjährige Fachausbildung, die alle Teilgebiete der Plastischen Chirurgie beinhaltet, sowie durch fortwährende Weiterbildungen auf diesem Gebiet, verfügt er über umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten für einen entsprechenden Eingriff.

### ***Eigenverantwortung und die Aufklärungspflicht des Arztes***

Ob ein medizinischer Eingriff notwendig ist oder aus rein ästhetischen Gesichtspunkten durchgeführt wird: In beiden Fällen darf der Patient die Eigenverantwortung nicht aus der Hand geben und muss sich vorab mit der Durchführbarkeit und den möglichen Risiken eines Eingriffs auseinandersetzen. Für den Arzt gilt: Je weniger der Eingriff medizinisch notwendig ist, desto umfassender muss er den Patienten aufklären – über die medizinische Ratsamkeit und Machbarkeit, medizinische Alternativen, mögliche Komplikationen und daraus eventuell entstehende Folgekosten. Denn nur wenn der Patient bestmöglich



aufgeklärt ist und der Arzt ihm auf gleicher Augenhöhe begegnet, lassen sich die besten Lösungen für Krankheiten und Probleme finden.



## Wo finde ich weitere Informationen?

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)  
[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de)

---

Deutsche Gesellschaft für Verbrennungsmedizin (DGV)  
[www.verbrennungsmedizin.de](http://www.verbrennungsmedizin.de)

---

Deutsches Krebsforschungszentrum Krebsinformationsdienst  
[www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de)

---

Medführer – Fachportal für Plastische und Ästhetische Chirurgie  
[www.medfuehrer.de](http://www.medfuehrer.de)

---



## GLOSSAR

Applikation	In der Medizin: Art und Weise, wie ein Medikament verabreicht wird
Eigenfett	körpereigenes Fett
Eigenfetttransplantation	Entnahme von körpereigenem Fett mit anschließender Wiedereinspritzung in einen anderen Körperbereich
Filler (engl.)	siehe Füllmaterial
Füllmaterial	In der Medizin: ölförmige Substanzen zur Unterspritzung in die Haut
Hyaluronsäure	Wichtiger Bestandteil des körpereigenen Bindegewebes. Künstlich hergestellt wird es als Füllmaterial im medizinischen Bereich, aber auch als Bestandteil in Kosmetik gegen Hautalterung genutzt.
Implantat	In den Körper chirurgisch eingepflanztes Material
Macrolane	Künstlich hergestelltes Füllmaterial im medizinischen Bereich
Mammaaugmentation	Brustvergrößerung
Mammarekonstruktion	Wiederaufbau der Brust
Minimal-invasiver Eingriff	Kleiner operativer Eingriff mit kleinster Verletzung von Haut- und Weichteilen
Nasolabialfalte	Falte zwischen Nasenflügel und Mundwinkel
Silikon	Künstlich hergestelltes Füllmaterial im medizinischen Bereich
Stammzellen	Vorläufer von Körperzellen, die im Körper Reparatur- und Erneuerungsaufgaben übernehmen
Volumenvermehrung	Vergrößerung einer vorhandenen Menge